Scranton Wochenblatt.

5. Jahrgang. | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 8. April 1869. | No. 14.

Dr. F. Bodeman,
Cedar Straße,
Im Hause des Herrn Peter Franz.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird Herr Franz Nachricht ertheilen. 7mj7

Dr. Camill Krejci,
deutscher
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
Office in Wyoming Avenue, Kaiser's Haus, ordinirt von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags täglich.
Impfung jeden Montag, Mittwoch und Freitag, von 11 Vorm. bis 3 Uhr Nachm. 28n7

Dr. AMMANN,
Deutscher Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer.
Office im Hause von J. Schimpff, Cedarstraße. Sprechstunden Morgens von 8—9, Mittags von 1—3, Abends von 6—8. 10j8

Gustav Habn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa.,
empfiehlt sich dem deutschen Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Geschäften. Ausstellungen von Vollmachten und schriftliche Arbeiten aller Art und Collektionen, rüchständige Löhnung von Offizieren und Soldaten, Pensionen für solche, die im Dienste Verletzungen erhielten und arbeitsunfähig wurden, und für die Wittwen gefallener Soldaten, sowie Collektionen gegen die Ver. Staaten werden aufs Pünktlichste besorgt.
Pässe für Solche, welche nach dem Ausland reisen, werden schnell ausgestellt.
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, der Presbyterianischen Kirche gegenüber.
10. Januar 1866. ba

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des allen „Stocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherungs Co., inkorporirt 1840. Kapital über $3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in der Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16j8

Friedrich Schrader,
Fabrikant von
Sarsaparilla und Mineralwasser,
Fabrik in Sprucestraße, zwischen Penn u. Wyoming Avenue.
Porter, Ale und Lagerbier,
in Flaschen, wird zu den niedrigsten Preisen im Großen nach allen Plätzen der City kostenfrei geliefert.
Eine Erfahrung von 25 Jahren in meinem Geschäfte befähigt mich, einen Sarsaparilla zu liefern, der alle anderen Fabrikate übertrifft und der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, und volle Zufriedenheit wird garantirt.
Aufträge, welche bei Herrn John Zeidler abgegeben oder durch die Post mir zugesandt werden, finden prompte Berücksichtigung.
26ba Fr. Schrader.

L. Stewart Potter, Nachfolger von
G. H. Walter,
Schiffs- und Assecuranz-Agent,
John Zeidlers neuem Gebäude, Lackawanna Avenue, nahe dem Depot.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Beförderung von Personen und Packeten von und nach irgend einem Platze in Deutschland, Frankreich, England, Californien, Texas und Mexiko, sowie zur Besorgung von Vollmachten, Reise-Pässen, Geldsendungen und Geld-Einziehungen.
Auch ist derselbe Agent für einige der sichersten und besten Feuer- und Leben-Versicherungs-Co.
Alle Arten von Contrakten fertigt aus
G. H. Walter.
Scranton, 30. Jan. 1866. 1j

M. Green,
Händler in importirten und einheimischen
Weinen, Liquören, Cigarren, &c.,
428 Lackawanna Avenue.
Der beste Bourbon in der Gegend. Importirte Weine und Brandies, Die beste Auswahl soeben aus dem Zollhause erhalten und zu Preisen verkauft, die jeder Konkurrenz spotten.
Ebenfalls ein großer Vorrath importirter und einheimischer Cigarren, die mit geringem Profit verkauft werden.
Porter und Ale, in ganzen und halben Fässern, immer vorräthig zu dem niedrigsten Marktpreise.
Waaren werden kostenfrei nach jedem Theile der City abgeliefert.
Dankend für das bisherige Zutrauen, bittet er um Erhaltung desselben in der Zukunft.
12. Juli 1866.—ba

"Græber House",
4. Ward (früher Hyde Park) Scranton, Pa.
Dieses im besten Style eingerichtete Hotel ist jederzeit zur Aufnahme von Reisenden bereit.
Gutes Bier und Wein, feine Liquöre, warme und kalte Speisen zu jeder Zeit; Austern, roh und gekocht; Ice Cream und Sodabrunnen, mit den feinsten Syrups. Ein eleganter Saal für Damen.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet seine Freunde ein George Gräber, Prop'r.
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Satzu
Messing Gießerei,
von John Maclaren.
Werkstätte in No. 4 Cliff Straße, — Office im „Scranton Haus."
Messingene Hähne, Gußarbeiten, Bierpumpen, Modelle und jede andere Arbeit pünktlich besorgt. Fertige Arbeit an Hand oder auf Bestellung angefertigt. 25jn8

Jakob Kraft, Schmied,
Ecke der Franklin Avenue und Lindenstraße, hat jetzt einen guten Wagner beschäftigt, welcher gute und dauerhafte Arbeit liefert. Er bittet daher um fleißigen Zuspruch und garantirt prompte und billige Arbeit. 15o

Blätter-Taback
eder Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen
25jn8 Chas. Tropp, Lackawanna Haus, Lackawanna Avenue, nahe dem Depot.

PENNSYLVANIA CENTRAL BAHN,
und
Pittsburg, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn,
PAN HANDLE ROUTE.
Vermittelst dieser Bahn ersparen Passagiere **10** Stunden Zeit, **zwei** Wechsel in den Wagen, **160** Meilen nach Cincinnati, **112** Meilen nach St. Louis und **56** Meilen nach Chicago.
Dieses ist ebenfalls die kürzeste und schnellste Linie nach
Indianapolis, Louisville, Memphis, Mobile, New-Orleans,
St. Joseph, Kansas City, Logansport, Milwaukee, St. Paul,
und nach allen Punkten westlich, nordwestlich und südwestlich.
Drei durchfahrende Züge
verlassen Harrisburg täglich und stellen ihre Verbindung nach folgender Zeit-Tabelle her:

Verlassen	Harrisburg,	4.15 Nachm.	12.20 Vorm.	4.15 Vorm,
„	Altoona,	9.45 „	5.10 „	9.05 „
„	Pittsburg,	3.00 Vorm.	10.10 „	2.45 Nachm.
„	Dennison,	8.00 „	1.52 Nachm.	7.40 „
„	Newark,	11.05 „	4.25 „	10.30 „
„	Columbus,	1.15 Nachm.	5.50 „	12.40 „
Ankunft in	Cincinnati,	6.30 „	10.40 „	7.20 „
„	Indianapolis,	8.55 „	2.85 Vorm.	8.50 Vorm.
„	Logansport,	10.40 Vorm.	2.50 „	9.40 „
„	Chicago,	9.10 Nachm.	8.10 „	2.45 Nachm.
„	Cairo,	3.35 „	———	3.30 Vorm.
„	St. Louis,	8.45 Vorm.	3.45 Nachm.	10.00 Nachm.
„	Louisville,	1.50 „	7.30 Vorm.	4.15 „
„	Nashville,	5.20 Nachm.	5.20 Nachm.	3.55 Vorm.
„	Humboldt,		12.35 Vorm.	10.15 „
„	Memphis,		5.30 „	2.45 Nachm.
„	New-Orleans,		2.00 „	12.30 „
„	Mobile,			1.30 „

Passagiere mit der „Pan Handle Route" fahren direkt von Harrisburg nach Cincinnati, ohne Wechsel der Wagen, und mit nur einem Wechsel nach Chicago und St. Louis. 150 Pfd. Gepäck frei von Scranton oder Wilkesbarre bis nach St. Joseph, Mo., gecheckt.
Man frage nach Tickets via „Pan Handle Route und Indianapolis", welche an allen Haupt-Eisenbahn-Stationen zu haben sind.
JOHN H. MILLER,
Gen. Ticket Agent für den Osten, No. 526 Broadway, New-York City.
In Scranton kann man Tickets erhalten bei Hrn. O'Connor, Offizer der D., L. u. W. R.R.
In Wilkesbarre bei Hrn. Taylor, Offizer der Lehigh Valley Eisenbahn. 8ap9

Karl D. Neuffer,
Kappen- Fabrikant,
Einem geehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem wohlassortirten Lager von Hüten und Kappen aller Art auch Wollwaaren, Spielsachen, Bücher ꝛc. halte. Bestellungen auf deutsche und englische Bücher, hiesige und in Deutschland erscheinende Zeitschriften und Pamphlete werden schnell und billig besorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
18ap7 Carl D. Neuffer,
2te Thüre neben dem Courthause.

Günster & Hull,
Großes Mobilien-Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachttische, gewöhnliche und Auszieh-Tische, Bettstatten jeder Art, Matrazzen von allen Sorten, mit und ohne Federn, Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Ruhbetten, Soyha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagende Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und besehet Euch unsre Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1869. ba

Lokal-Veränderung.
Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

Cedarstraße Möbel-Geschäft,
von **David Reuls und Sohn.**
Die Unterzeichneten benachrichtigen hiermit das deutsche Publikum und ihre Freunde, daß sie ein Möbelgeschäft in der Ceder Straße, neben Hrn. Weichel's Branntwein-Brennerei eröffnet haben, woselbst sie eine gute Auswahl von Tischen, Stühlen, Bettstellen, Schränken und alle anderen in Fach einschlagenden Artikel vorräthig halten.—Reparaturen werden pünktlich besorgt.
Leichenbegängnisse werden übernommen und zu den niedrigsten Preisen prompt ausgeführt.
14j7ba David Reuls und Sohn.

F. J. Schwab,
Cigarren-Fabrikant,
Händler in Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabak, Pfeifen, Pfeifenröhren, Zündhölzchen ꝛc.,
148 Süd Main Straße, oberhalb Northampton,
Wilkesbarre, Pa.
Bestellungen von Auswärts werden prompt besorgt und das beste Fabrikat garantirt. 19m6

Germania
Lebens-Versicherungs-Compagnie,
zu New-York.

Kapital und Ueberschuß,	$ 770,000 00
Jährliches Einkommen	500,000 00
Versicherungen	17,000,000 00

Der Unterzeichnete ist Agent für diese Gesellschaft für Scranton und Umgegend und nimmt Versicherungen zu den üblichen Raten an.
Versicherte Personen haben ihre Prämien an ihn zu zahlen. **M. Gehen,** Alderman,
22j1 Office: Pittston Avenue, Scranton.

Fischer und Kronzer,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
in Herrn Friedrich Simons neuem Gebäude, in Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Groceries, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nba Fischer und Kronzer.

Brock & Kintz,
303 Penn Ave.,
Familien-
Groceries & Provisions,
halten die besten Sorten von Familien-Mehl, sowie Roggenmehl, beständig auf Lager.
Deutsche Früchte und alle sonstigen in unser Fach einschlagenden Artikel.
Es wird deutsch gesprochen. 30jn8

Geschäfts-Karten.

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j8 Scranton, Pa. 1j

F. D. Collins,
Rechts-Anwalt,
Officer, No. 306 Lackawanna Avenue (über dem Store von Gebrüder Orr),
10jr2ba Scranton, Pa.

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3j8 Penn Avenue, Scranton. ba

Fredr. W. Günster,
deutscher Advokat u. Rechtsanwalt,
Office in Hull's Block,
Lackawanna Avenue, nahe der neuen Brücke,
29n8 Scranton, Pa. ba

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave., gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
schrägüber dem Wyoming Hause,
9ap8 **H. F. Lobeck.** 1j

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in John Zeidler's neuem Block, Lackawanna Avenue. 19m8

J. M. C. Ranck, Advokat,
Scranton, Pa.,
Office mit Herrn Lewis Jones, gegenüber dem Wyoming Haus. Kann in englischer und deutscher Sprache konsultirt werden. 9ap8

FR. SCHOLL & H. RADES,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
No. 35 Cedarstraße, Scranton, Pa.
Besondere Aufmerksamkeit wird Fresco- und Schild-Malereien gewidmet. 7m8ba

Das Testament des Trödlers.

Erzählung aus dem Kriege des Jahres 1866.
Von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

15. Kapitel.

Im preußischen Lager.

Die Wichtigkeit der gemachten Entdeckung des von einigen fanatisirten Czechen beabsichtigten Attentats bewog Frau Turnstedt, noch an demselben Abend den preußischen General aufzusuchen.

Sie befürchtete, der Baron von Sandstein oder ein Anderer könne ihr zuvorkommen, und es lag ihr viel daran, zuerst die Botschaft zu überbringen.

Aber Chamla lag ziemlich weit von Prag entfernt und ein Wagen war voraussichtlich schwer oder gar nicht zu erhalten, Frau Turnstedt ließ sich dadurch nicht zurückschrecken; unter dem Vorwande, ein dringendes Geschäft besorgen zu müssen und dabei wegen der Reise nach Wien, die in gewissen Fällen nöthig werden könne, Erkundigungen einziehen zu wollen, bat sie Fanny, sich zur Ruhe zu begeben. Sie fand ihre Befürchtungen bestätigt, die Lohnkutscher konnten ihr keinen Wagen zur Verfügung stellen, da die geflüchteten Einwohner dieselben mitgenommen hatten. Sie sah sich genöthigt, bei Privatleuten, deren Bekanntschaft sie in Karlsbad gemacht hatte, deßhalb anzufragen und es gelang ihr mit vieler Mühe, die Bedenken einer Magistratsperson zu beseitigen und eine Equipage zu erhalten.

Der Kutscher spannte murrend die Pferde an; Frau Turnstedt besänftigte ihn durch das Versprechen einer namhaften Belohnung und der Wagen rollte in die dunkle Nacht hinaus.

Schon bald hinter Prag stieß der Wagen auf preußische Patrouillen, er wurde angehalten, und als Frau Turnstedt den Zweck ihrer Fahrt nannte, erbot die Patrouille sich ohne Zögern, sie in's Hauptquartier zu geleiten. Sie erfuhr, daß die Garde-Landwehr-Division unter General von Rosenberg-Gruscynski bei Chamla lag und die Truppen am nächsten Morgen in Prag einmarschiren wollten.

Vor Chamla passirte der Wagen das Bivouac der Truppen.

Die Nacht war schon angebrochen, aber im Bivouac herrschte ein reges Leben und Treiben, der Gedanke, am nächsten Tage in die Hauptstadt Böhmens einmarschiren zu sollen und die Ungewißheit, ob man auf Widerstand stoßen werde oder nicht, ließ die Soldaten nicht ruhen.

Frau Turnstedt blickte aufmerksam hinaus auf die bunten Gruppen, sie mußte manche beißende Bemerkung, manchen Spott hören.

Da glaubte sie plötzlich den Ton einer bekannten Stimme zu vernehmen, sie beugte sich hinaus und sah aus der Gruppe vor ihr die lange hagere Gestalt des Hauptmanns von Werner hervorragen.

Sie rief ihn, überrascht trat er an den Wagen.

Er hatte noch nicht vergessen, welche Anklage gegen sie erhoben worden war und glaubte im ersten Augenblick, daß sie verhaftet worden sei; es war ihm unangenehm, daß sie ihn anrief, vielleicht konnte er compromittirt werden, wenn seine Vorgesetzten erfuhren, daß er mit ihr befreundet war.

Aber schon die ersten Worte der schönen Wittwe scheuchten die Wolken von seiner Stirne.

„Wie gut, daß ich gerade Sie antreffe," sagte sie, „Sie können mir einen großen Dienst leisten, wollen Sie es?"

Der Hauptmann verbeugte sich.

„Wenn es in meinen Kräften liegt —"

„O, gewiß, bitte, steigen Sie ein."

Der Hauptmann von Werner hegte noch immer Bedenken und Besorgnisse, aber diese Stimme übte eine Macht auf ihn aus, der er nicht widerstehen konnte.

„Sie müssen mir eine Audienz bei dem commandirenden General verschaffen," fuhr Frau Turnstedt fort, als der Hauptmann ihr gegenüber saß.

„Zu welchem Zweck, gnädige Frau?"

„Ich bringe ihm eine Nachricht von hoher Wichtigkeit."

Dem Hauptmann fiel eine schwere Last von der Seele.

„Sie sind also nicht verhaftet?" fragte er.

Ein silberhelles Lachen war die Antwort auf diese Frage.

„Haben Sie denn wirklich an das Märchen geglaubt, daß ich eine Kundschafterin Oestreichs sei?" erwiderte sie.

„Das nicht — aber —"

„Verschanzen Sie sich nicht hinter einen Nachsatz, Herr Hauptmann, Sie haben daran geglaubt."

„Gnädige Frau, der Schein sprach allerdings gegen Sie."

„Der Schein trügt oft!"

„Gewiß und es freut mich herzlich, zu finden, daß er auch hier trügt."

Frau Turnstedt schwieg einen Augenblick, und es war nicht nöthig, daß der Hauptmann seinen Gehörsinn anstrengte; er konnte den halb unterdrückten Seufzer sehr deutlich hören.

„Freut es Sie wirklich?" fragte sie leise.

„Auf Ehrenwort, gnädige Frau —"

„Ah — dann — doch, wovon redeten wir soeben? Ganz recht, können Sie mir die Audienz erwirken?"

„Ich will mein Möglichstes thun."

„Der General wird Ihnen dankbar sein."

„Ist Ihre Nachricht so wichtig?"

„Wenn sie es nicht wäre, würde ich in später Nacht den immer gefahrvollen Weg gemacht haben?"

„Ich irre wohl nicht, wenn Ihre Mittheilungen auf unsern bevorstehenden Einmarsch Bezug haben?" fragte der Hauptmann, der mit Entzücken den Worten der schönen Frau lauschte und fast unverwandt seinen Blick auf den beiden glänzenden Punkten ruhen ließ, deren Glanz in die Tiefe seines Herzens hineinleuchtete.

„Sie haben Recht," erwiderte Frau Turnstedt, „und in der Hauptsache betrifft sie Ihren König. Er wird voraussichtlich sein Hauptquartier in Prag nehmen?"

„Ich glaube das nicht. Das Hauptquartier befindet sich schon in Pardubitz, es scheint sich geraden Weges auf Wien dirigiren zu wollen."

„Das hatte ich nicht vermuthet," sagte die Wittwe enttäuscht, „aber nichts destoweniger sind meine Mittheilungen von großer Wichtigkeit."

„Werden wir Widerstand finden?"

„Nein. Erlauben Sie mir, daß ich so lange schweige, bis ich mit dem General geredet habe."

„Wie Sie wünschen, ich bin durchaus nicht neugierig."

Die Unterhaltung stockte; Frau Turnstedt schien in ihren Erwartungen und Hoffnungen enttäuscht zu sein und der Hauptmann fand augenblicklich keinen schicklichen Vorwand, den abgebrochenen Faden wieder anzuknüpfen.

Endlich brach die Wittwe wieder das Schweigen.

„Sie hatten einen heißen Tag bei Königgrätz," sagte sie.

„Es war bis heute eine Reihe von heißen Tagen," erwiderte der Hauptmann, „nun, wir werden jetzt einige Ruhetage haben und sind damit auch nicht zufrieden."

„Nicht zufrieden?"

„Nein, mir wäre es lieber, wenn ich die vorrückenden Armeen begleiten könnte, es ist dem Soldaten peinlich, unthätig bleiben zu müssen, während seine Kameraden Lorberen ernten."

„Lorberen, die sie mit ihrem Leben erkaufen müssen!"

„Um so werthvoller sind sie."

„Sie bleiben also in Prag?"

„Einstweilen, wir sollen die Stadt besetzt halten."

„Ah — wenn ich um die Ehre bitten dürfte — aber leider wohne ich in einem Gasthofe, ich bedaure wirklich recht sehr, Ihnen nicht meine Privatwohnung zur Verfügung stellen zu können."

Jetzt war der letzte Zweifel des Hauptmanns geschwunden, die Einladung bewies ihm, daß er der schönen Wittwe nicht gleichgiltig war, und alle früheren Hoffnungen und Wünsche stiegen wieder in seiner Seele auf, Wünsche und Hoffnungen, deren Erfüllung er sich schon nahe glaubte.

„Sie erzeigen mir eine Ehre, die mich glücklich macht," sagte er, und die Wärme des Tones, den er anschlug, verrieth die Empfindungen seines Herzens, „dürfte ich Sie bitten, mir den Gasthof näher zu bezeichnen?"

„Hotel zur goldnen Gans."

„Ich danke Ihnen. Ihr Fräulein Tochter —"

„Befindet sich wohl, Gottlob."

„Es thut mir leid, ihr eine betrübende Nachricht bringen zu müssen. Mein armer Oberfeuerwerker —"

„Er ist gefallen?"

„Nein aber ziemlich schwer verwundet."

„Das bedaure ich," sagte die Wittwe so frostig, daß der Hauptmann die Worte mit dem Tone nicht in Einklang bringen konnte, „er liegt im Lazareth?"

„Ja, in Breslau."

„Sie haben Grüße an Fanny?"

„So ist es, Madame."

„Bitte, bestellen Sie sie nicht."

„Haben Sie einen besonderen Grund zu dieser Bitte?"

„Ja, aber Sie werden mir erlauben, daß ich ihn verschweige. Wollen Sie meinen Wunsch erfüllen?"

„Ich gab das Versprechen meinem Freunde —"

„Und Sie halten es für eine Ehrensache, dieses Versprechen einzulösen?"

„Würden Sie es nicht thun?"

„So versprechen Sie mir, Fanny über das Lazareth, in welchem der Verwundete sich befindet, in Ungewißheit zu lassen."

Der Hauptmann schüttelte befremdet den Kopf, aber er gab das verlangte Versprechen.

Der Wagen hielt vor dem Hause, in welchem der General Quartier genommen hatte.

Ein Adjutant empfing die Meldung der Patrouille; die Bitte der Dame um eine Audienz bei dem General lehnte er ab.

„Sie müssen warten bis morgen," sagte er, als Frau Turnstedt in ihn drang, sie anzumelden, „der General schläft und will nicht gestört sein."

„Aber meine Nachricht ist von solcher Wichtigkeit," erwiderte die Wittwe ungeduldig.

Der Hauptmann unterstützte ihre Bitte, der Adjutant schüttelte ablehnend den Kopf.

„Theilen Sie mir Ihre Nachricht mit," versetzte er, „ist sie in der That so wichtig, daß ich den General wecken zu müssen glaube, so —"

„Nun denn, es hat sich in Prag ein Geheimbund gebildet, der nach dem Einmarsch der Preußen —"

„Uns heimtückisch überfallen und ermorden wird?" unterbrach der Adjutant sie lächelnd. „Wir wissen, daß wir in Böhmen keinen Sympathieen begegnen und haben täglich unsere Vorkehrungen getroffen, jedem Aufstand kräftig entgegenzutreten. Im Uebrigen ist es uns auch bekannt, daß nur hier und da einiges Raubgesindel aus der untersten Hefe sich zusammengerottet hat, Gesindel, welches denn doch zu feige ist, sich unsern Kanonen gegenüber zu stellen."

„Aber hier handelt es sich um einen organisirten Operationsplan."

„Kennen Sie ihn?"

„Theilweise."

„Lassen Sie hören."

„Man erwartet, daß Seine Majestät der König von Preußen nach Prag kommen und im Hradschin das Hauptquartier nehmen wird. Alsdann soll der Hradschin in die Luft gesprengt werden —"

„Blitz Bomben und Granaten!" fuhr der Hauptmann von Werner auf.

Der Adjutant lächelte.

„Glauben Sie an den Unsinn, Herr Hauptmann?" fragte er.

„Ich habe diese Nachricht aus glaubwürdiger Quelle," sagte Frau Turnstedt verletzt.

„Mag sein," erwiderte der Adjutant achselzuckend, „aber ich hege die Ueberzeugung, daß sie keinen Werth hat. Zum Ersten müßten die Verschworenen enorme Pulvermassen besitzen, um dieses Vorhaben auszuführen und zum Zweiten werden wir den Hradschin zuvor durchsuchen und nachher scharf bewachen lassen."

Frau Turnstedt hatte Dank erwartet, nun erntete sie Mißtrauen und Spott, sie fühlte sich beleidigt.

„Ich glaube, der Herr General würde die Nachricht ernster aufnehmen," sagte sie, „die Absicht, welche mich bewog, sie zu bringen —"

„Madame, wir sind Ihnen sehr dafür verbunden," unterbrach der Adjutant sie höflich, aber frostig, „indeß glaube ich, daß der Herr General meine Ansicht darüber theilen wird. Seine Majestät kommt nicht nach Prag. Also zerfällt der Plan der Verschworenen schon in sich. Man wird hie und da Lärm machen, vielleicht auch einmal einen einzelnen Schuß abfeuern, das ist Alles."

„Sie scheinen genau unterrichtet zu sein," bemerkte Frau Turnstedt spitzig.

Der Adjutant verbeugte sich, es war das Zeichen, daß er die Unterredung als beendet betrachtete.

Frau Turnstedt konnte ihren Unmuth nicht bemeistern und sie machte ihm, als sie sich mit dem Hauptmann allein befand, in nicht sehr zart gewählten Worten Luft.

Der Hauptmann zuckte bedauernd die Achseln.

„So ganz Unrecht kann ich ihm nicht geben," erwiderte er, „die Nachricht klingt etwas unwahrscheinlich und —"

„So glauben auch Sie, daß ich —"

„Gnädige Frau, ich weiß, daß eine edle Absicht Sie bewog, uns zu warnen, aber Sie selbst sind dupirt worden."

„Nun, die nächsten Tage werden lehren, ob ich es bin," entgegnete Frau Turnstedt, „richten Sie Ihr Augenmerk auf die Gewölbe unter dem Hradschin und versäumen Sie nichts, was zur Entdeckung der beabsichtigten Schandthat führen kann."

„Es soll geschehen. Bitte, lassen Sie den Wagen halten."

Frau Turnstedt zog an der Schnur, der Hauptmann öffnete die Thür.

„Auf Wiedersehen also in Prag," sagte die Wittwe, „vergessen Sie nicht, Gasthof zur goldenen Gans, es ist ein bescheidenes Hotel, aber man wird da gut bedient."

„Werde mir die Ehre geben —"

„Sollten Sie vor dem Einmarsch den Herrn General sehen, so holen Sie nach, was der Adjutant vielleicht versäumt haben könnte."

Der Wagen fuhr weiter, der Hauptmann kehrte zu der Gruppe am Wachtfeuer zurück. —

Frau Turnstedt ahnte nicht im Entferntesten, welche Netze um sie gewoben wurden.

Wenn sie auch vermuthete, daß die Mittheilungen und Warnungen Glasers einen bestimmten Zweck verfolgten, so bezweifelte sie dennoch nicht die Richtigkeit dieser Mittheilungen, die den Stempel der Wahrscheinlichkeit trugen. Ebensowenig bezweifelte sie die Richtigkeit seiner Angaben über die Höhe der Hinterlassenschaft ihres Gatten, wenngleich auch sie keineswegs geneigt war, ohne Weiteres auf die Erbschaft zu verzichten.

Die Furcht vor der preußischen Behörde war noch ein dunkler Punkt an ihrem Horizonte, der sonst kein Wölkchen zeigte. Der Adelsbrief war ihr sicher, hatte sie dieses, augenblicklich ihr sehnlichstes Ziel erreicht, so durfte sie mit Vertrauen einer schönen Zukunft entgegensehen. Sie dachte schon an den Baron von Sandstein; der junge Herr hatte auf sie einen sehr günstigen Eindruck gemacht und es war ihr nicht entgangen, daß der Blick des Barons oft mit dem Ausdruck der Bewunderung auf Fanny ruhte. Er besaß in Tyrol ausgedehnte Besitzungen, es war eine glänzende Partie, man mußte suchen, den jungen Herrn zu fesseln.

Die Wiederanknüpfung der früheren Beziehungen zu dem Hauptmann von Werner beruhte abermals auf kluger Berechnung. Sie wußte, daß der Hauptmann schon damals ein Auge auf sie geworfen hatte, daß sie die Macht besaß, durch einen Blick ihn zu lenken, wie sie es wünschte und es war ihr jetzt doppelt angenehm, daß sie ihni hier wieder begegnete. Er konnte, wenn die preußische Behörde sie behelligte, mit seinem Einfluß und dem Ansehen, welches sein Rang ihm verlieh, sie beschützen, er konnte ihr Notizen liefern zu ihren Correspondenzen nach Wien, er konnte ferner sie von dem Vagabunden befreien, dessen Nähe ihr ernste Besorgnisse einflößte. Es bedürfte ja nur ihrerseits der Behauptung, daß Glaser, ein verdächtiger Mensch, ein Vagabund, die Behörde gegen sie hetzen wollte, so erschien das als eine erbärmliche Rache, auf die man kein Gewicht legen dürfte.

Die Liebelei Fanny's mit dem Oberfeuerwerker bereitete ihr keine Sorgen mehr, seitdem sie wußte, daß der Letztere verwundet war, ein Wiedersehen konnte also sobald nicht stattfinden, und wenn der Baron von Sandstein ernste Absichten zeigte, so genügte ja ein Machtwort der Wittwe, um ihm die Hand ihrer Tochter zu verschaffen. An das Alles dachte Frau Turnstedt, während der Wagen sie nach Prag zurückbrachte.

Daß der Baron ein Schwindler sein, daß Fanny trotz aller Bitten und Drohungen ihrer Mutter an der Liebe zum Oberfeuerwerker fest halten könne, daß

(Siehe vierte Seite.)

Wilhelm Friedr. Kiesel,
Wechsel-,
Passage- und Speditions-Geschäft.
Neuere Verbindungen mit Häusern diesseits und jenseits des Oceans setzen mich in den Stand, Scheine zur Beförderung von Passagieren von allen Gegenden Deutschlands und der Schweiz mit Dampf- oder Segel-Schiff über
Antwerpen,
Bremen,
Hamburg,
Havre,
Liverpool,
zu bedeutend ermäßigten Preisen auszustellen. — Auszahlungen vermittelst Wechsel oder durch die deutsche Post. Für alle durch mich besorgten Geschäfte wird garantirt. 18ap7
Ver. Staaten Pässe, Vollmachten ꝛc. prompt besorgt. Wm. F. Kiesel,
Office der Lacka. Eisen u. Kohlen Co.

J. Robinson & Co.
Brauerei und Lagerbier-Salon,
Cedar Street, Scranton, Pa.
Liquorhändler im Kleinen u. Großen. Importer von Rheinweinen; gut, prompt und billig.
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

George Pfeffer,
Händler in
Blech- und Eisenwaaren,
Cedarstraße, Scranton, Pa.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Oefen, Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise billig und Waare gut. 23agbba

Joseph Ober,
321 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel, Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26m8

Depositen- und Spar-Bank.
Geo. Sanderson & Co.,
Lackawanna Avenue,
gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Etablirt in 1855.
Besorgen die allgemeinen Bankgeschäfte ebenso wie jede inkorporirte Bank.
An speziellen oder Spar-Depositen zahlen sie
Sechs Prozent Interessen
und haben dieselben seit zehn Jahren bezahlt.
Wechsel zum Verkauf auf England, Irland, Schottland und Wales, in Summen von £1 und aufwärts, zu den niedrigsten Raten.
30. Januar 1868.

Spart Euer Geld.
Scranton Sparkasse.
Dieses Institut ist eröffnet in
No. 309 Lackawanna Avenue,
(gegenüber der Post,)
zur Entgegennahme von Depositen im Betrage von nicht weniger als einem Dollar von
Ingenieuren,
Bremsern,
Maschinisten,
Handwerkern,
Minern,
Taglöhnern,
Weibern,
Kindern
und Anderen, an welchen Interessen erlaubt werden in Uebereinstimmung mit den gedruckten Regeln und Regulationen, von denen eine Copie von den Unterzeichneten oder von der Bank zu bekommen ist.
James Blair, Präsident.
James Archbald, John H. Sutphin, } Vice-Präsidenten.
Oscar C. Moore, Cashier.
Direktoren und Verwalter.
James Blair, John Handley,
James Archbald, Sanford Grant,
John H. Sutphin, T. F. Hunt,
Daniel Howell, George Zisher,
James S. Slocum.
Scranton, 3. Okt. 1867.

John Rosen, Küfer,
empfiehlt sich dem deutschen Publikum von Scranton und Umgegend zur Anfertigung von allen in sein Geschäft einschlagenden neuen Arbeiten. Reparaturen werden ebenfalls prompt und zur Zufriedenheit besorgt.
Zu erfragen Ecke der Cedar und Alderstraße, 11. Ward, oder in Herrn Robinsons Brauerei.
21n7 John Rosen, Küfer.